

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 30

Artikel: Der rote Tresch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

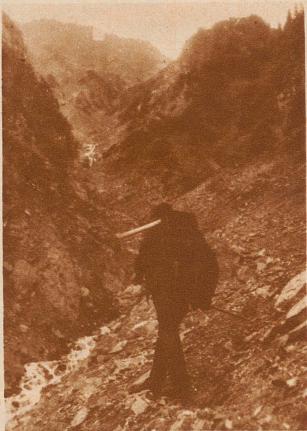
Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der rote Tresch

EIN TAG MIT DEM URNERISCHEN STRAHLER JOSEF TRESCH AUF DER SUCHE NACH KRISTALLEN

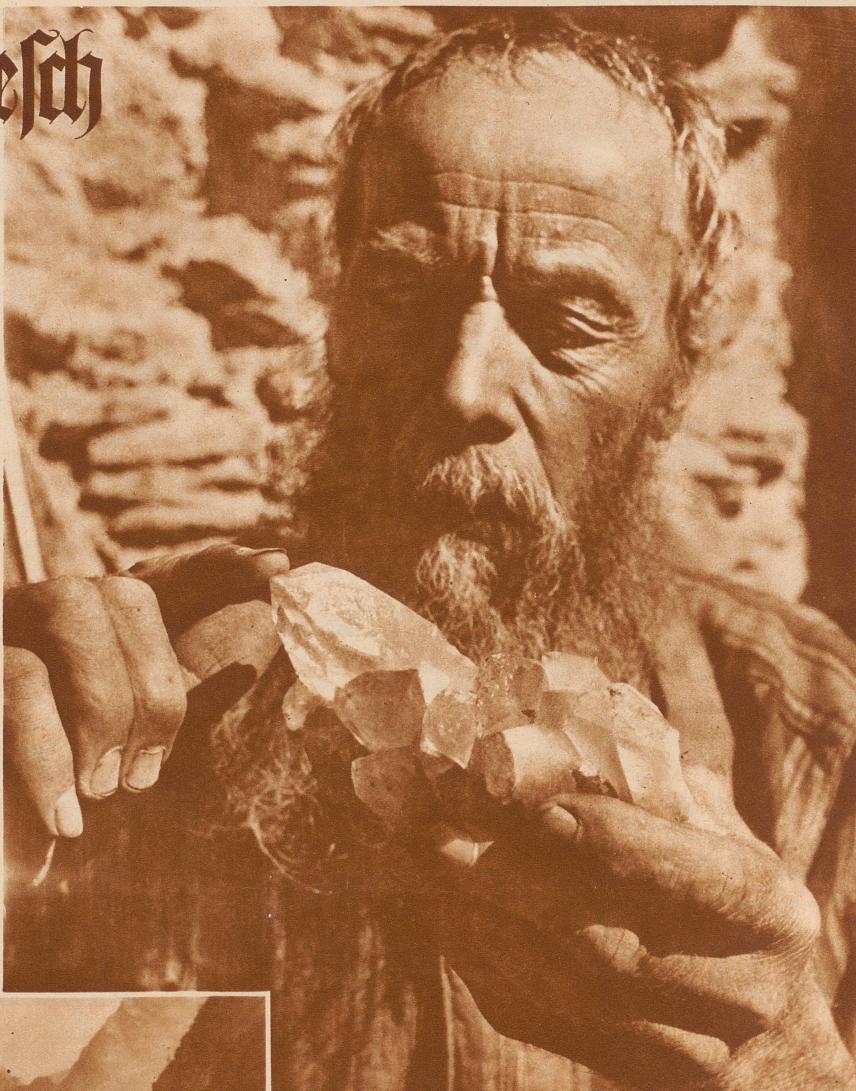
AUFNAHMEN JOST & STEINER



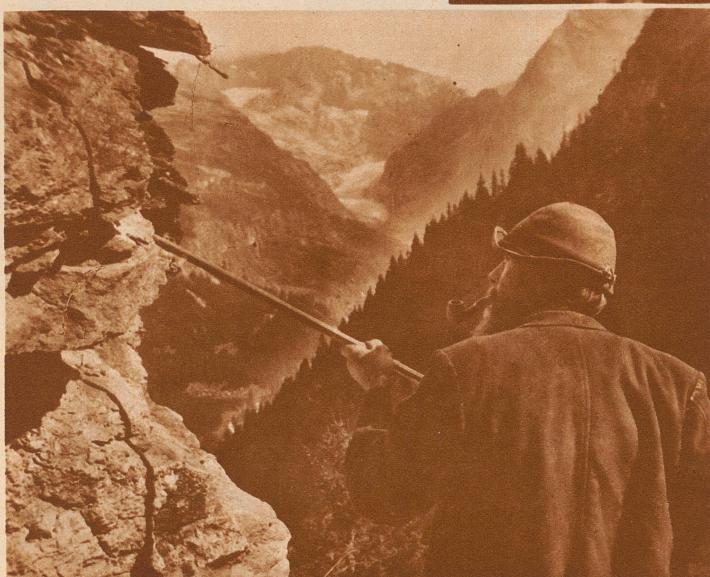
Der Gang zur Arbeit. Aufstieg des Strahlers in das Grießertäli, dessen Talsohle von Jahr zu Jahr vom wilden Bergbach umgestaltet wird. Für Geologen und Strahler ist die Landschaft ein Dorado

Folgendes erzählte uns der uralte Strahler Josef Tresch aus Bristen, genannt der «rote Tresch», als wir ihn eines Tages in das Grießertäli, ein kleines, ungastliches Seitental des Madieranertals begleiteten:

«Unser Beruf ist keine leichte Sache; er ist anstrengend, und heute, da man im Unterland die Kristalle künstlich



«Schen Sie diesen Jüngling hier», sagt der Strahler und zeigt dabei auf ein schönes Teilstück des Kristalles, «der konnte nicht weiterwachsen, weil eine Schicht Feldspat ihm den Weg versperrte»



Mit einer Eisenstange werden die Felsen angebrochen, und mit einem Haken die Kristalle aus dem gelockerten Gestein herausgezogen

erzeugen kann, ist der gute Verdienst von früher sehr zusammengeschmolzen. Und wissen Sie, so alt wie ich ist dabei nicht mancher geworden. Vor 30, 40, 50 Jahren, da fanden wir guten Absatz für unsere Funde. Es hat Fälle gegeben, wo ein Strahler an einem einzigen Tag für tausend Franken Kristalle fand, — freilich waren diese Fälle selten, sehr selten. Oft bin ich wochenlang in den Flühen herumgestiegen und habe nicht für fünf

«Wozu finden die Kristalle Verwendung?» — «Ein Händler hat mir vor Jahren einmal erzählt, sie würden eingeschmolzen und daraus schöne Stücke, wie Vasen und Schalen hergestellt, die dann auf den Tischen der Herrschaften im Unterland ein teures Zierstück wären. Auch würden daraus optische Gläser, die Gemengucker, verfertigt. Die größten und schönsten Stücke freilich sind in die Museen gewandert.»



Nicht überall sind die Kristalle vom Gestein umgeben. Vielerorts stößt man unverhofft auf große Kristall-Höhlen. Diese Höhlenkristalle lassen sich mit wenig Mühe vom Boden und von den Wänden lösen. Sie gehören zu den schönsten Funden, die man machen kann